

# hier:

DAS NACHBARSCHAFTSMAGAZIN  
VON RWE POWER

GEWINNSPIEL:

RÄTSEL LÖSEN UND  
EIN TOM-TOM-NAVI  
GEWINNEN!

SEITE 18

Seite 6

## ALLES IN BEWEGUNG

Fitnessstraining wird immer beliebter. Aber nicht nur körperlich sind die Mitarbeiter des Bibliser Kraftwerks aktiv, auch der Kopf ist immer im Einsatz, denn gute Ideen werden belohnt.

## UNEINNEHMBARE FESTUNG

Die Starkenburg in Heppenheim wurde erbaut im Jahr 1065 zum Schutz des Klosters Lorsch. Urkundliche Erwähnung fand sie 1206 zum ersten Mal, somit ist es die älteste Burganlage der Bergstraße und darüber hinaus auch noch die größte. Im Laufe ihrer über 900-jährigen Geschichte stand sie wie ein Fels in der Brandung und galt als uneinnehmbare Festung. Vom Turm der Burg hat der Besucher einen wunderschönen Ausblick auf Heppenheim, die Bergstraße und die Rheinebene entlang. Weitere Informationen zu Schlössern und Burgen in der Region auf Seite 4.



## RAUS AUS DEM HAUS

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sobald die Temperaturen höher klettern, zieht es uns raus in die Sonne, raus in die Natur: In dieser Ausgabe unseres Nachbarschaftsmagazins „hier:“ dreht sich deshalb alles ums Thema „Bewegung“.

Besuchen Sie mit uns die schönsten Schlösser und Burgen der Region (S. 4) und lernen Sie einige Seiten weiter den Lauftreff unseres Kraftwerks kennen. Unsere Mitarbeiter setzen nicht nur ihre Beine, sondern auch die grauen Zellen in Bewegung: Gute Ideen bringen das Unternehmen weiter, deshalb prämiiert das Ideenmanagement die cleveren Einfälle unserer Mitarbeiter (ab S. 6).

Unterdessen ist auch im RWE-Konzern einiges in Bewegung: In einer neuen Tochtergesellschaft werden Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb gebündelt. Die konventionelle Stromerzeugung bleibt dabei ein festes Standbein des Konzerns – und unverzichtbar für den Energiemarkt und die Versorgungssicherheit in Deutschland.

Es bleibt also spannend – viel Spaß bei der Lektüre!

Horst Kemmeter,  
Leiter des Kraftwerks Biblis

## IN DIESEM HEFT



05



06



12



16

### HIER: BEI UNS ..... 04

Burgen und Schlösser: Ausflugstipps zu Sehenswürdigkeiten im Umland

### BEWEGENDE GESCHICHTEN ..... 06

Da bewegt sich was: Aktivitäten in und um das Kraftwerk

### BLICK INS KRAFTWERK ..... 12

Neue Heizung für das Kraftwerk Biblis

### POWER-MIX ..... 14

Nachrichten aus dem Unternehmen / Kernenergie-Kommission einigt sich

### MENSCHEN VON HIER: ..... 16

Handharmonika-Club Groß-Rohrheim feiert 60-jähriges Jubiläum

### GEWINNSPIEL ..... 18

Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen

### AUSBLICK ..... 19

Interessantes und Leckerer rund ums Grillen

#### KRAFTWERKSSTANDORT BIBLIS

##### Informationszentrum Biblis

Telefon: 06245/214139

E-Mail: Kraftwerk-Biblis@kkw.rwe.com

Postfach 1140, 68647 Biblis

**Ansprechpartner:** Alexander Scholl, Rita Craemer

**Öffnungszeiten:** Mittwoch und Donnerstag

9.30 bis 16 Uhr, an Feiertagen geschlossen. Besuchergruppen bitte anmelden unter Telefon 0800/8833830

#### KONTAKT

„hier:“-Redaktion

E-Mail: hier@rwe.com



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter [www.rwe.com/nachbarschaft](http://www.rwe.com/nachbarschaft)

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** RWE Power AG

**Anschrift:** Unternehmenskommunikation, Huyssenallee 2, 45128 Essen

**V.i.S.d.P.:** Stephanie Schunck, RWE Power AG

**Redaktion und Gestaltung:**

RWE Power AG | Edelman.ergo GmbH, Köln



# FÜRSTLICHER SOMMER

↑ WELTKULTURERBE KLOSTER  
LORSCH: Im Jahr 795 entstand  
hier das älteste erhaltene Buch  
zur Klostermedizin.

**Ausflug:** Verträumte Schlösser, herrschaftliche Burgen oder schmucke Paläste – die Architekten vergangener Zeiten verstanden es, prächtige Gebäude für ihre adeligen Bauherren zu errichten. Viele Bauwerke öffnen heute für Besichtigungen, die Parks laden zu Streifzügen ein. Die „hier:“ stellt einige vor.

## Gartenhäuschen an der Quelle

**Staatspark Fürstenlager:** Ein Mineralbrunnen war um 1700 die Basis für das spätere Auerbacher Fürstenlager. Schnell wurden die Landgrafen und Großherzöge von Hessen-Darmstadt auf das heilende Wasser aufmerksam, die hochwohlgeborenen Herren und Damen von Stand kurten regelmäßig in dem vorzüglichen Nass und errichteten vor Ort zu ihrer eigenen Bequemlichkeit kleine Gartenhäuser. Auf Anordnung des Landgrafen Ludwigs X. wurde in Auerbach ab 1790 das „Fürstenlager“ zur regulären Sommerresidenz des fürstlichen Hofes auf- und ausgebaut. Die schlichte Anlage in Form eines Dorfes liegt in einem Seitental des Odenwaldes an der Bergstraße. Einzelne Gebäude sind fast unverändert erhalten geblieben. Der frei zugängliche, 46 Hektar große Park beherbergt die ältesten Mammutbäume Deutschlands. Besucher können zwischen zahlreichen Führungen wählen.

📍 <http://schloesser-hessen.de/41.html>

## In der Schreibstube der Mönche

**Kloster Lorsch:** Nicht zu Unrecht steht Kloster Lorsch seit 1991 auf der Weltkulturerbe-Liste der UNESCO. Denn hier verfassten einst Mönche wichtige Schriften, zum Beispiel das „Lorscher Arzneibuch“. Es wird auf das Jahr 795 datiert. Die Klosteranlage ist noch einige Jahrzehnte älter, 764 taucht sie erstmals in einer Urkunde auf. Trotz vieler Umbauten ist Kloster Lorsch das am besten erhaltene Gebäude frühmittelalterlicher Architektur. Im Inneren der sogenannten Königshalle finden sich Reste karolingischer, romanischer und gotischer Wandmalereien.

Zudem sind ein romantisches Kirchenfragment und die Umfassungsmauern erhalten geblieben. Jahrhundertlang war Lorsch ein kultureller, wirtschaftlicher und politischer Fixpunkt in Europa, das Kloster vor allem ein Ort der Sammlung und Bewahrung antiker Kunst und Wissenschaft. Die Bedeutung sowie die Klosterkultur des Frühmittelalters zeigen die klostergeschichtliche Abteilung des Museumszentrums Lorsch, das auch ein breit gefächertes museumspädagogisches Programm anbietet.

📍 [www.kloster-lorsch.de](http://www.kloster-lorsch.de)

## Für Jäger und Witwen

**Schloss Lichtenberg:** Hoch auf einem Bergkegel oberhalb des Fischbachtals thront der mächtige weiße Schlossbau aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. An dieser Stelle stand früher eine mittelalterliche Burg, von der nur wenige Teile erhalten sind. Seit 1480 wurde die Burg zur Festung ausgebaut, unter anderem mit dem um 1503 erbauten Bollwerk „Kraupütt“, das mit einem Durchmesser von 18,70 Metern zu den mächtigsten Geschütztürmen seiner Zeit zählt. Unter dem Landgrafen Georg I. von Hessen-Darmstadt wurde zwischen 1570 und 1581 das alte Burggebäude größtenteils abgerissen und durch ein Schloss im Renaissancestil ersetzt. Es diente seither als Jagdschloss und Witwensitz. Heute lässt sich das Schloss für Tagungen und Veranstaltungen buchen. Regelmäßig finden Konzerte statt. Es beherbergt ein Museum, das jedoch zurzeit nur für angemeldete Gruppenführungen öffnet.

📍 [www.fischbachtal.de/schloss/](http://www.fischbachtal.de/schloss/) oder [www.schloss-lichtenberg.info](http://www.schloss-lichtenberg.info)

## TERMINE

„Ja, hallo erstmal ...“



**Biebesheim.** Mit diesem Satz ist Comedian Rüdiger Hoffmann einst bekannt geworden. Dieses Jahr feiert er bereits 30-jähriges Bühnenjubiläum. Sein neues Programm „Ich hab’s doch nur gut gemeint“ widmet sich in gewohnt bedächtiger Art den banalen Themen des Alltags und wird auch in Biebesheim für garantierte Lacher sorgen. **Wann:** 15. September, 20 Uhr, Kulturhalle Biebesheim. Die Tickets kosten 21 €. [www.biebesheim.de](http://www.biebesheim.de)

## Lachen ist gesund



**Bürstadt.** Schlagfertig, impulsiv und urkomisch – das sind nur einige Worte, die auf den Komiker und Improvisationskünstler Sascha Korf zutreffen. Mit seiner unverwechselbaren Art nimmt er den ganzen Saal für sich ein und die Zuschauer wortwörtlich an die Hand, um sie in seine Welt zu entführen. Sein neues Programm „Wer zuletzt lacht, lacht am längsten“ stellt er in Bürstadt vor. **Wann:** 9. September, 20 Uhr, Ratskeller Bürstadt. Die Tickets kosten 15 € im Vorverkauf und 18 € an der Abendkasse. [www.buerstadt.de](http://www.buerstadt.de)

## THEATER IN ALLEN GASSEN

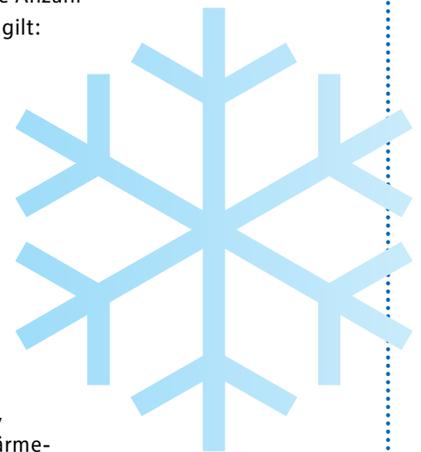


**Heppenheim.** Fantasievolle Gestalten ziehen durch die Stadt, die Straßen verwandeln sich in eine große Bühne und aus allen Ecken erklingt Musik: Jeden Sommer finden in Heppenheim die Gassensensationen statt. Auch in diesem Jahr geben sich wieder Kleinkünstler, Akrobaten, Musiker, Gaukler und Schauspieler die Ehre, auf diesem einmaligen Spektakel aufzutreten. **Wann:** 6. bis 9. Juli, Heppenheim. Der Eintritt ist frei. [www.biebesheim.de](http://www.biebesheim.de)

## ENERGIESPARTIPPS

Ein leckeres Eis oder eine kalte Limo – im Sommer sehnen wir uns nach diesen kühlen Erfrischungen. Allerdings sind Kühl- und Gefriergeräte dauernd in Betrieb und somit wahre Energiefresser. Mit einigen Tricks lässt sich der Energieverbrauch reduzieren.

- 1. Die Größe macht's:** Kühlschränke passend für die Anzahl der Personen im Haushalt wählen. Als Faustregel gilt: Für Singles dürfen es knapp über 100 Liter Fassungsvermögen sein, bei einer vierköpfigen Familie reichen 50 Liter pro Person. Übrigens: Neue Geräte verbrauchen oft viel weniger Strom als ältere.
- 2. Truhe statt Schrank:** Gefriertruhen verbrauchen meist weniger Strom als Kombi-Geräte. Wer eine solche besitzt, kann auf das Gefrierfach im Kühlschrank verzichten.
- 3. Geschickte Küchenplanung:** Kühlgeräte niemals neben warme Öfen, Spülmaschinen oder Heizungen stellen. Falls kein anderer Platz da ist, eine Dämmschicht zwischen Kühlschrank und Wärmequelle einbauen.
- 4. Gute Pflege:** Geräte regelmäßig abtauen, Lüftungsgitter reinigen und poröse Dichtungen tauschen, damit die Geräte optimal kühlen. Lebensmittel sortieren und Gefriergut beschriften, um das Suchen bei geöffneter Tür zu vermeiden.
- 5. Nur Kaltes ins Kalte:** Gekochtes Essen nur abgekühlt ins Fach stellen. Gefrorene Speisen bevorzugt im Kühlschrank auftauen: Sie geben ihre Kälte ins Innere ab, das spart Energie.
- 6. Temperatur regeln:** Im Kühlschrank 5 bis 7 Grad Celsius wählen, für die Truhe reichen minus 17 Grad. Kältere Einstellungen treiben die Stromkosten hoch.



# TROTZ STILLSTAND IMMER IN BEWEGUNG

**Aktiv:** Unsere Welt lebt von Bewegung, und wir alle sind ein Teil davon. Die „hier:“ zeigt Ihnen Beispiele, wie und wo Dinge oder Menschen sich bewegen, physisch oder im Kopf.

**B**ewegung ist gesund und macht Spaß. So jedenfalls sehen es die Mitglieder der Laufgruppe des Bibliser Kraftwerks, die bei verschiedenen Firmenläufen antreten. Aber auch die anderen Mitarbeiter beweisen regelmäßig, wie beweglich sie sind – im Kopf. 167 Verbesserungsvorschläge wurden im vergangenen Jahr umgesetzt und belohnt. Zwei hängen direkt mit der

CASTOR-Beladung zusammen, die im Dreischichtbetrieb abläuft. Obwohl das Kraftwerk keinen Strom mehr produziert, etwas bewegt sich immer.

Bevor die Sportler des Kraftwerks Biblis zur Laufgemeinschaft werden, bilden sie erst einmal eine Fahrgemeinschaft. Per Bahn oder Bus fährt die Truppe, allesamt Mitglieder des Betriebssports, zu großen Veranstaltungen auf den Hockenheimring oder nach Frankfurt. Der JP-Morgan-Firmenlauf in der Mainmetropole gehört mit 70.000 Teilnehmern zu den größten in Europa. Und darunter werden auch jetzt im Juni wieder rund ein Dutzend Mitarbeiter aus Biblis sein. Georg Koy (Strahlenschutz) führt die Mannschaft an, die mit blauen RWE-Trikots auftritt. Ihm läuft keiner davon, zumindest, wenn es



darum geht, auf dem Gang oder in der Kantine seine Kollegen von einer Teilnahme zu überzeugen. Anfang des Jahres schreibt er die Veranstaltungen aus und rührt dann ordentlich die Werbetrömmel. „Wir laufen aber nur zum Vergnügen.“ Trotzdem stellt Koy regelmäßig eine Top-Truppe zusammen mit den schnellsten Kollegen, die in Frankfurt bisher immer im ersten Drittel gelandet ist. Meist klappt es auch, eine gemischte Mannschaft an den Start zu bringen. Nur mit einem reinen Frauenteam tut sich Koy schwer. Dafür gibt es aber Nordic-Walker oder Inline-Skater des Kraftwerks, die mit von der Partie sind. „Das Schöne ist, dass man bei solchen Veranstaltungen immer Kollegen aus der RWE-Familie trifft.“ Viel Zeit zum Plaudern und Feiern bleibe allerdings nie. Schließlich sind Läufe dieser Größenordnung nach Aussage von Koy straff durchorganisiert. Zumindest im Anschluss an die Veranstaltung bleibt Zeit für einen kleinen Umtrunk. „Bei der Heimfahrt im Bus oder im Zug ist es dann schon ziemlich ruhig. Nach der Bewegung braucht man schließlich auch eine Regenerationsphase.“ ▶



↑ **GESCHAFFT:** Die Laufgruppe des Bibliser Kraftwerks meisterte 2015 erfolgreich den BASF-Firmencup in Hockenheim.

↓ **REGELMÄSSIG** treffen sich die Kollegen zum gemeinsamen Lauftraining.



# BEWEGUNG

## ► **Biblis hat die meisten Ideen**

Dass die Mitarbeiter des Kraftwerks Biblis allesamt sehr beweglich sind, beweist die Zahl 167. Wenngleich dahinter keine körperlichen, sondern geistige Höchstleistungen stecken. 167 Ideen und Verbesserungsvorschläge, die Zeit und Geld sparen sollen, wurden allein im vergangenen Jahr im Kraftwerk eingereicht. Patrick Harbarth weiß das so genau, weil er sogenannter „immer: besser Coach“ am Standort ist und stets den Überblick hat. Er kann noch mehr Zahlen und Fakten präsentieren, die belegen, wie beweglich die Bibliser Mitarbeiter im Kopf sind. Rechnerisch hat jeder von ihnen 0,44 Verbesserungsvorschläge eingebracht, die zum Erfolg führten. „Es ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur in Biblis. Die Kollegen sind bereit, sich permanent zu verändern und zu verbessern“, sagt Harbarth. Die Anzahl der Ideen ist in Biblis doppelt so hoch wie der Durchschnitt von ganz RWE Generation. Die anderen Kernkraftwerks-



standorte sind teilweise auf einem ähnlich hohen Niveau wie Biblis. Auch da hat Harbarth den Durchblick, schließlich ist der Elektroingenieur für das Ideenmanagement der kompletten Sparte zuständig, leitet alle zwei Wochen die Telefonkonferenz mit seinen Kollegen im bayerischen Gundremmingen, in Lingen im Emsland und im rheinland-pfälzischen Mülheim-Kärlich sowie die regelmäßigen Treffen. „Es geht auch darum, Ideen herauszufiltern, die auf andere Standorte übertragbar sind“, sagt Harbarth. ►



↑ **PATRICK HARBARTH** ist „immer: besser Coach“ am Standort Biblis. Er sammelt und koordiniert die Ideen der Mitarbeiter.

► In Biblis gibt es drei weitere „immer:besser Coaches“ aus den Bereichen Maschinenbau, Chemie und Produktion. Ihre Aufgabe ist es, die Kollegen beim Einreichen von Ideen sowie die Vorgesetzten bei der Ideenbearbeitung zu unterstützen. Wer einen Vorschlag hat, trägt ihn in der Regel in Absprache mit seinem Chef in ein spezielles Computerprogramm ein, mit dessen Hilfe der Mehrwert der Idee berechnet wird. Eine mögliche Einsparung an Material oder Zeit wird also den Kosten zur Umsetzung gegenübergestellt. Daraus leitet sich auch die Belohnung für den Mitarbeiter ab, der prozentual am gesparten Geld beteiligt wird. Nicht selten handelt es sich um drei- oder vierstelligen Beträge. In einem Fall betrug die Erfolgsprämie sogar 100.000 Euro, die sich eine Gruppe von Mitarbeitern teilen durfte. Für Verbesserungen im Bereich Arbeitssicherheit oder Gesundheitsschutz gibt es pauschal 200 Euro. Einige der umgesetzten Ideen drehen sich aktuell um das Thema CASTOR-Beladung: Bei der Beladung von CASTOREN werden Helium und Stickstoff benötigt. Auf Vorschlag von zwei Mitarbeitern wurde die Station mit den Gasflaschen nun in den Außenbereich verlagert. Dadurch werden zahlreiche und vor allem aufwendige Arbeits-

schritte hinfällig. Auch die zweite Idee spart Kosten: Sogenannte Drosselkörper, die an den Brennelementen hängen, lagern nicht mehr in eigenen Behältern. Sie kommen in die Schächte im Abklingbecken, die nach dem Entladen der Brennelemente leer sind.

## CASTOR in Bewegung

Zwar produziert das Kraftwerk Biblis infolge der Energiewende und des politisch veranlassten Ausstiegs aus der Kernenergie seit März 2011 keinen Strom mehr. Dennoch ist auf dem Gelände seit Ende vergangenen Jahres etwas in Bewegung. Im Dezember 2015 begannen die Arbeiten mit dem Ziel, die Blöcke frei von Brennstoff zu bekommen. Für die Beladung mit Brennelementen und den Transport ins standort-eigene Zwischenlager stehen 51 CASTOR-Behälter bereit. 24 Stück sind für Block A vorgesehen, in dem die Arbeiten bis Ende des Jahres abgeschlossen sein sollen. Mit einem Schienenfahrzeug wird jeweils ein leerer Behälter vom Zwischenlager zum Hubgerüst transportiert. In 21 Metern Höhe liegt die Schleuse, durch die der ►

↓ 51 CASTOR-BEHÄLTER stehen im Kraftwerk Biblis für die Verladung der Brennelemente bereit.



# BEWEGUNG

► Behälter ins Gebäude gelangt. Mit einem Kran wird er dort aufgerichtet und anschließend ins Brennelement-Lagerbecken abgesenkt. Dort tritt die Brennelement-Lademaschine in Aktion: Mit ihrer Hilfe wird der CASTOR mit 19 Brennelementen beladen. Anschließend wird der CASTOR verschlossen. Erst nachdem der Behälter vollständig getrocknet und auch der zweite Deckel gesetzt wurde, Mitarbeiter von Aufsichts- und Kontrollbehörden Messungen durchgeführt haben, verlässt der CASTOR-Behälter das Gebäude wieder und wird im Standortzwischenlager abgestellt. Die Kraftwerksmitarbeiter und die Kollegen der Partnerfirmen sind mit den Abläufen bestens vertraut, schließlich wurden auch in der Vergangenheit, als Biblis noch Strom produzierte, CASTOREN mit Brennelementen beladen. „Wir haben alle Kollegen vor Beginn der jetzigen Arbeiten noch einmal intensiv geschult, denn die Kampagne läuft über zwei Jahre und ist sehr umfangreich. Schließlich wird in Schichten rund um die Uhr gearbeitet“, erklärt Matthias Topp, Projektleiter der CASTOR-Beladung. Parallel flossen mehrere Millionen Euro in die Überarbeitung der Komponenten, die für den Transport erforderlich sind. Der sogenannte Reaktor-Rundlaufkran erhielt neue Seile und zusätzliche Bremsen; Schleuswagen wurden erneuert und Bodenstoßdämpfer neu angeschafft. „Damit sind wir optimal für einen reibungslosen Ablauf aufgestellt.“



↑ MATTHIAS TOPP, Projektleiter der CASTOR-Beladung, sorgt dafür, dass alles am richtigen Platz ist.

## Gehirnjogging

Um Körper und Geist in Bewegung zu halten, engagieren sich Bibliser Bürger auch außerhalb des Kraftwerks und ihrer Arbeitszeit. Zum Beispiel der ehemalige BASF-Manager, Dr. Günter Gaus. Er ist schon seit vielen Jahren ein glühender Anhänger der Life-Kinetik-Methode, die gerne auch als Gehirnjogging bezeichnet wird. Was ist das? ►

← FRANZI LOVECCHIO, Erzieherin im Kindergarten in Biblis-Wattenheim, testet die Life-Kinetik-Methode.

↓ GEHIRNJOGGING fängt mit den Händen an.





Um die Methode in aller Kürze zu beschreiben, wählt Dr. Gaus gerne folgendes Beispiel: „Man sollte mal mit der ungewohnten Hand Zähne putzen. Solche einfachen Übungen regen bereits an und schaffen neue Verbindungen im Gehirn.“ Anders als klassischer Denksport setzt Life Kinetik auf Bewegung und Koordination, um viele unterschiedliche Gehirnareale miteinander zu verknüpfen. Optimal sei es, wenn man bei den Übungen auch noch „zusätzliche visuelle Reize“ setze.

Dr. Gaus engagiert sich in der Bibliser Bürgerstiftung und treibt das Thema dort stark voran. Er hat erreicht, dass mehr als zwei Dutzend Erzieher und Lehrer in der Region zu Life-Kinetik-Experten ausgebildet wurden und in der Schule und in Kindertagesstätten mit den Jüngsten trainieren. Mit Life Kinetik werde man flexibler, schneller, beweglicher im Kopf, sei aufnahmefähiger, könne sich besser konzentrieren und Stress leichter aushalten. Dies hätten auch zahlreiche Studien und wissenschaftliche Untersuchungen bewiesen. Auch viele Spitzensportler und Profitrainer setzen nach Aussage von Dr. Gaus auf die Methode. Seine abschließende Botschaft lautet: „Wir müssen das große Potenzial, das wir zwischen unseren beiden Ohren haben, viel besser ausschöpfen.“

↑ DR. GÜNTER GAUS hält sich und andere mit der Life-Kinetik-Methode geistig in Bewegung.

↓ VIEL MATERIAL können die Erzieherinnen, Martina Schwarz und Franz Lovecchio, einsetzen, um mit den Kindern die Life-Kinetik-Methode zu trainieren.





↑ **ENERGIESPARWUNDER:** Das Bibliser Kraftwerk wird seit Anfang Juni mit Erdgas beheizt. Projektleiter Jens Albert (l.) freut sich über die künftigen Einsparungen in der ökonomischen und ökologischen Bilanz.



↑ **TEAMWORK:** Die Entscheidung für die neue Heizzentrale fiel mit Unterstützung vieler Kollegen aus dem RWE-Konzern.

## „JETZT HABEN WIR DIE OPTIMALE LÖSUNG“

**Wärme:** Im Bibliser Kraftwerk wird seit Kurzem mit Erdgas geheizt. An Planung und Bau der neuen Anlage waren verschiedene RWE-Unternehmenszweige beteiligt.

Jens Albert wird es richtig warm ums Herz, wenn er die neue Heizzentrale des Kraftwerks Biblis betritt. Das hat weniger mit den hohen Temperaturen zu tun, die dort zukünftig herrschen, wenn drei große Kessel ihre Arbeit verrichten. Es liegt vielmehr daran, dass die neue Anlage ein Energiesparwunder ist und aktuell der Montageabschluss ansteht und die Phase der Inbetriebnahme läuft. Jens Albert ist im Kraftwerk zuständig für das Energiemanagement und hat den Blick eigentlich immer in die Zukunft gerichtet: Was können wir morgen, nächste Woche, nächstes Jahr anders machen, um unsere ökologische und ökonomische Bilanz zu verbessern? Bis zur nächsten Heizperiode wird die Anlage vollständig funktionsbereit sein. Sie besteht aus drei Brennwertkesseln, die mit Erdgas funktionieren und zusammen auf eine Heizleistung von 8.000 Kilowatt kommen. Je nachdem, wie kalt es ist, startet die

Anlage den Betrieb in ein, zwei oder drei Kesseln. Die Heizzentrale ist so konzipiert, dass sie bei einer Außentemperatur von minus zwölf Grad in der Lage ist, die nötige Wärme in allen noch genutzten Räumen und Büros des Kraftwerks zur Verfügung zu stellen. Eine DIN-Norm schreibt die Temperatur vor, die je nach Region in Deutschland variiert und nach der eine Wärmezentrale ausgerichtet sein muss.

Die Entscheidung pro Erdgas fiel nach intensiven Überlegungen und Berechnungen. Jens Albert hatte sämtliche Energieformen unter die Lupe genommen – von Blockheizkraftwerk bis Biogas-Anlage. Unterstützung gab es bei der Planung von den Kollegen der RWE Dienstleistungen, die in Dortmund sitzen und Energiekonzepte erstellen. Im weiteren Verlauf waren auch Mitarbeiter der RWE Generation involviert, die bei der Umsetzung des Projektes

halfen. „Die Unterstützung der Kollegen war sehr, sehr wichtig für uns. Die machen das alle Tage und haben viel Erfahrung“, sagt Albert. Letztlich kommt sogar noch die RWE Westnetz ins Spiel, wenn es in Zukunft darum geht, Leitungen zu kontrollieren und die Anlage auf Herz und Nieren zu prüfen.

Die Erneuerung der Heizanlage in Biblis war nötig geworden, weil man nach dem kurzfristigen Abschalten des Kraftwerks plötzlich auf eine Zwischenlösung zurückgreifen musste, die weder ökonomisch noch ökologisch optimal ist: Solange in Biblis Strom produziert wurde, konnte man die Abwärme der Turbinen nutzen, um die Heizung zu betreiben. Danach musste man jedoch Hilfsdampfkessel mit externem Strom füttern, damit die Heizkörper funktionierten. „Aber jetzt haben wir die optimale Lösung“, sagt Albert.



↑ ZERLEGEN ist das Thema des Fokustags im Herbst.

## INFORMATIONSMITTELE „KW BIBLIS TRANSPARENT“ WIRD FORTGESETZT

Nachdem die Ausstellung „Abbau Biblis im Gespräch“ vom 21. März bis 1. April 2016 im Landratsamt Groß-Gerau besichtigt werden konnte, präsentieren wir sie im Herbst vom 19. bis 30. September 2016 in der Verbandsgemeinde Altrhein (Eich) und Ende des Jahres ist sie dann vom 21. November bis 2. Dezember 2016 zu Gast im Rathaus Bürstadt. Der erste Fokustag des Jahres findet am 5. Juli 2016 statt und stellt unter dem Thema „Rückbauvorbereitende Projekte“ Optimierungen im Nachbetrieb vor und erklärt, warum für den Abbau neue Systeme installiert werden. Im Herbst ist ein weiterer Fokustag geplant, der anschaulich das Thema „Zerletechniken“ vorstellt.

**Bitte für den Fokustag am 5. Juli anmelden: Tel. 06245-214139 oder per E-Mail: Alexander.Scholl@kkw.rwe.com.**

## ENERGIEMARKT DER ZUKUNFT

**Berlin.** Wie stellen wir in Deutschland die Erzeugung von Strom und Wärme sicher? Das Wirtschaftsforum der SPD lud Mitte Mai 100 Experten aus Politik und Wirtschaft im Rahmen der Veranstaltung „Klimaschutz, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit – Zwischen Synchronisation und Innovationen“ zum intensiven Dialog ein.

Nach den Auftaktreden unter anderen von Albrecht Gerber, Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, ging es in einer lebhaften Podiumsdiskussion um die anstehenden Herausforderungen des Energiemarkts. Neben Minister Gerber war auch Matthias Hartung auf dem Podium in der Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt vertreten. Verschiedene Energiethemen moderierte Dr. Ines Zenke, Vizepräsidentin des Wirtschaftsforums der SPD, an: von der Zusammensetzung des Energiemixes bis zu den Möglichkeiten der stofflichen Nutzung von Kohle.

Weitere Informationen sowie einen Filmbeitrag finden Sie unter: [http://spd-wirtschaftsforum.de/veranstaltung\\_energiewende](http://spd-wirtschaftsforum.de/veranstaltung_energiewende)

## NEUE RWE-TOCHTER GEGRÜNDET

Pünktlich zum 1. April 2016 nahm die neue RWE-Tochtergesellschaft für Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb im In- und Ausland ihre Arbeit auf. Ihren vorläufigen Namen „RWE International SE“ wird sie im Sommer wieder ablegen – dann soll der endgültige Name und Markenauftritt des neuen Unternehmens verkündet werden. Der Börsengang ist voraussichtlich gegen Ende des Jahres geplant. „Wir schaffen zwei zukunftsfähige Unternehmen unter einem Dach. Die neue Tochtergesellschaft mit eigenem Zugang zum Kapitalmarkt stärkt unsere Wachstumsperspektive. Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass die konventionelle Stromerzeugung noch über Jahrzehnte als Partner der Erneuerbaren Energien unersetzlich sein wird. Unsere konventionellen Kraftwerke sind die Rückversicherung der Erneuerbaren“, sagt Peter Terium, in Personalunion Vorstandsvorsitzender der RWE AG und der neuen Tochtergesellschaft. Nach dem Börsengang wird Dr. Rolf Martin Schmitz den Vorstandsvorsitz der RWE AG übernehmen, derzeit stellvertretender Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Der RWE-Mutterkonzern – insbesondere die RWE Generation SE – ist und bleibt weiterhin unverzichtbar für das Funktionieren des Energiemarkts und für die Versorgungssicherheit in Deutschland. Die konventionelle Stromerzeugung bleibt neben der Tochtergesellschaft und dem profitablen Energiehandel ein festes Standbein des Konzerns.



↑ **IM DIALOG:** Dr. Karl Gerhold, CEO der GETEC ENERGIE HOLDING GmbH, Matthias Hartung, CEO der RWE Power AG, Albrecht Gerber, Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, und Dr. Ines Zenke, Vizepräsidentin des Wirtschaftsforums der SPD (v. l.).

# KERNENERGIE-KOMMISSION EINIGT SICH AUF KOMPROMISS

Kernenergie betreibende Unternehmen kritisieren den hohen Risikoaufschlag.

**Berlin.** Ende April verständigte sich die KFK-Regierungskommission einstimmig darauf, dass es einen Fonds geben soll, in den die Kernenergie betreibenden Unternehmen bis 2022 Rückstellungen von zusammen 23,3 Milliarden Euro (Stand 2014) überweisen sollen. Damit geht die Verantwortung zur Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Materials auf den Fonds über.

Die Rückstellungen und die Verantwortung für den Rückbau der Kernkraftwerke hinge-

gen verbleiben bei den Kraftwerksbetreibern. Die Kernenergie betreibenden Unternehmen stehen selbstverständlich zu ihren Verpflichtungen für die Abwicklung der Kernenergie und haben hierfür Rückstellungen in Höhe von mehr als 40 Mrd. Euro gebildet, die auch im internationalen Vergleich sehr konservativ sind und auch jetzt schon alle erdenklichen Risiken abbilden. Die grundsätzliche Logik einer geteilten Verantwortung können die Unternehmen nachvollziehen. „Wir sind jedoch der Meinung, dass der

hohe Risikoaufschlag die Energieunternehmen in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit massiv belastet“, mahnt Dr. Ulrich Hartmann, Vorstandsmitglied der RWE Power.

Die Unternehmen haben in den vergangenen Jahren die Energiewende aktiv unterstützt, und das muss wirtschaftlich auch weiter möglich bleiben. Deshalb werden sie ihre Position nun aktiv in die anstehende politische Debatte zur Umsetzung der Empfehlungen der KFK einbringen.



↑ **BESICHTIGUNG:** Zwei Auszubildende des Kernkraftwerks Gundremmingen besichtigen Schacht Konrad in Salzgitter, der als Endlager für schwach und mittelstark radioaktive Abfälle dienen soll.

## FÜHRUNGSWECHSEL



↑ **ROGER MIESEN** übernimmt das Ressort Kernenergie von Dr. Ulrich Hartmann.

Im August steht ein Wechsel in der Führungsetage der RWE Power an: Dr. Ulrich Hartmann, der in den letzten Jahren neben der Braunkohle und Wasserkraft auch das Ressort Kernenergie verantwortete, geht zum 1. August in den Ruhestand. Das Thema Kernenergie wird dann in den Verantwortungsbereich von Roger Miesen übergehen. Der 52-jährige Niederländer ist bereits seit Anfang 2013 als Vorstand der RWE Generation für den Bereich Steinkohle, Gas und Biomasse zuständig und wird nun zeitgleich von den Aufsichtsräten als Vorstandsmitglied der RWE Power bestellt.

# WAS BEWEGT UNS MORGEN?

**W**as ist morgen, übermorgen, in einem Jahr? Nicht nur die Mitarbeiter des Bibliser Kraftwerks beschäftigt diese Frage. Sie machen sich Gedanken um die Zukunft und haben viele gute Ideen (s. Seite 8). Das Wissen um die Zukunft ist eines der zentralen Bedürfnisse der Menschheit seit jeher. Lars Thomsen forscht darüber, wie unser Leben, unsere Arbeit, unsere Werte sich verändern werden. Der 47-jährige Hamburger Zukunftsforscher lebt in der Schweiz und ist unter anderem Mitglied der „World Future Society“ in Washington.

**hier:** Was genau macht ein Zukunftsforscher?

**THOMSEN:** Er beschäftigt sich mit Trends und Tendenzen, die wir heute sehen, und sucht nach Umbrüchen in der Zukunft. Wir können entweder warten, bis die Zukunft da ist, oder antizipieren und die Zukunft gestalten.

**Was sind aktuell die wichtigsten Trends?**

Wir blicken zum Beispiel auf die alternde Bevölkerung. Sie wird unsere Arbeitswelt, unsere Wohnformen und Werte verändern. Weitere Trends betreffen künstliche Intelligenz oder dezentrale Energieversorgung.

**Wie können Sie da eine Entwicklung vorhersagen?**



↑ LARS THOMSEN, Zukunftsforscher.

Es gibt immer einen sogenannten Tipping Point, ab dem eine neue Technologie günstiger und besser ist als die alte und eine Rückkehr zum Alten praktisch unmöglich ist. Nehmen wir die Fotografie. Früher verreisten wir mit 5 Filmen à 36 Aufnahmen. Wir haben uns nicht vorstellen können, im Urlaub mal 1.000 Fotos zu machen, die noch dazu viel billiger sind. Unsere Aufgabe ist es, solche Dinge vorherzusagen. Ich versuche dabei, etwa zehn Jahre in die Zukunft zu blicken.

**Dann machen Sie doch bitte eine Vorhersage für uns ...**

Lassen Sie uns das Beispiel Auto betrachten. Wir wissen, dass der Verbrennungsmotor äußerst ineffizient ist. Ein Elektromotor arbeitet viel besser, ist umweltfreundlicher und benötigt nur ein Zehntel der Teile. Bereits zwischen 2018 und 2022 wird die E-Mobilität Marktanteile von mehr als 10 Prozent haben. Und wir gehen davon aus, dass in zehn Jahren jeder zehnte Haushalt in Deutschland einen Roboter für die alltägliche Hausarbeit haben wird. Das ist heute noch unvorstellbar, wird aber normal sein.

**Maschinen und künstliche Intelligenz rufen aber auch Ängste bei uns Menschen hervor ...**

Ja, es verunsichert, wenn wir nicht genau abschätzen können, wohin eine Entwicklung führt. Aber man kann Innovationen nicht stoppen oder verbieten. Wir sind bereits ins Wissenszeitalter eingetreten, mit Maschinen und Autos, die denken, lernen und einordnen können. Das verändert unser Arbeitsleben und unsere Werte. Soziale Kompetenzen werden noch viel wichtiger werden. Als Gegenpart zu den kalten Maschinen werden Menschen mit kommunikativen Fähigkeiten und emphatisches Verhalten in Unternehmen und Gesellschaft sehr gefragt sein. Für den Arbeitnehmer zählt nicht mehr allein das Gehalt, er wird sich stark an Unternehmenswerten orientieren. Die Verbraucher werden höhere ethische und ökologische Ansprüche an Produkte haben. Unsere Gesellschaft wird sich in den nächsten Jahren drastisch verändern.



↑ **AKTIVE GEMEINSCHAFT:** Der Handharmonika-Club Groß-Rohrheim existiert seit 60 Jahren. Auch junge Nachwuchsmusiker interessieren sich für das heutzutage ein wenig aus der Mode gekommene Instrument.

# BASSKNÖPFE, BALG UND TASTATUR

**Musik:** Akkordeon, Schifferklavier oder Quetschkommode: Für das kastige Handzuginstrument kennt der Volksmund viele Namen. In Groß-Rohrheim widmet sich der „Handharmonika-Club“ seit 60 Jahren diesem traditionsreichen Instrument.

Die Soloparts sind Stefanie Reis' Highlight. Und wenn ihr eine ganz besonders knifflige Stelle gelingt, ist die 36-Jährige glücklich. Zusammen mit zwei weiteren Ensemble-Mitgliedern spielt Stefanie Reis die zweite Stimme im Akkordeon-Orchester und ist meist für die Soli zuständig. „Das Akkordeon fasziniert mich immer wieder aufs Neue, da es stets herausfordert“, sagt sie. „Je nachdem, wie man den Balg, der sich zwischen Tastatur und Bassknöpfen befindet, zieht, gibt man den Tönen einen unterschiedlichen Ausdruck.“ Die Hobby-Musikerin spielt schon lange und immer beim Handharmonika-Club Groß-Rohrheim (HHC): „Der HHC ist mein Herzensverein, mit dem ich von Kindesbeinen an verbunden bin“, sagt sie. Seit 28 Jahren ist sie aktives Mitglied. Hier hat sie Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse besucht, hier musi-

zierte sie im Schüler- und Jugendorchester. Als 1. Vorsitzende des sechsköpfigen Vorstands leitet sie den Club seit 15 Jahren. Sie fungiert als „Mädchen für alles“, wie sie sagt. Zu ihren Aufgaben gehören der Kontakt zur Gemeinde inklusive der Organisation von Veranstaltungen, Pressearbeit und die Pflege von Homepage und Facebook-Seite, Verbandsarbeit, die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten sowie die Organisation von Vereinsausflügen und anderen Aktivitäten.

## Bewegte Vereinsgeschichte

Gegründet im November 1956, ist der HHC ein Verein mit Tradition. Seine Blütezeit begann 1961 mit der Anstellung von Dirigentin und Ausbilderin Hildegard Arras. Sie schaffte es, auch Kinder und Jugendliche für das Akkordeon zu begeistern. „Ich hatte bei ihr Unterricht. Sie war eine außergewöhn-

liche Persönlichkeit, die den HHC stark prägte“, sagt Stefanie Reis. Heute liegt der Altersdurchschnitt zwischen 40 und 50. Von mehr als 30 Orchesterspielern in den besten Zeiten ist das Ensemble bis heute auf zehn Mitglieder geschrumpft. In den 1980er-Jahren umfasste der Verein 100 Mitglieder, davon 80 aktiv musizierend. Heute sind es 45 Mitglieder mit 16 „Akkordeonisten“. Die 90er-Jahre waren durch Stagnation geprägt – der Nachwuchs fehlte. Als Hildegard Arras 1999 aus Gesundheitsgründen gehen musste, verkleinerte sich der HHC weiter: Viele Spieler verließen mit ihr den Verein. Neue Dirigenten enttäuschten durch den merklich niedrigeren musikalischen Anspruch, sodass noch mehr Aktive gingen.

Aber ein kleiner harter Kern hielt diese schwierigen Zeiten durch, heute ist der Ver-



↑ VERLEIHEN DEM CLUB SCHWUNG: Dirigent Marc Fischer und die 1. Vorsitzende Stefanie Reis.



ein wieder im Aufschwung. „Eine Konstante ist und war der feste Zusammenhalt der Mitglieder“, freut sich die Vorsitzende. Deshalb stehen viele gemeinsame Unternehmungen auf dem Programm: große Konzerte, Auftritte auf Geburtstagen und Jubiläen, das Orchester spielt in der Vorweihnachtszeit auf dem Nikolausmarkt in Groß-Rohrheim oder beim Adventsgottesdienst in der evangelischen Kirche. Weiterhin finden Vorspielnachmittage für den Nachwuchs mit Kaffee und Kuchen statt. Hinzu kommen Freizeitaktivitäten wie Wandern, Paddeltouren auf der Lahn, Rudern auf dem Römerschiff oder Kegelabende. Zur Feier des Jubiläums organisiert der Club unter anderem einen Ausflug mit dem Wormser Nibelungenbahn für Mitglieder sowie ein Sommerfest mit Paella-Schaukochen für alle.

## Ein guter Dirigent ist Trumpf

Seit 2009 ist Marc Fischer musikalischer Leiter des Clubs. Seit er musikalisch den Hut aufhat, geht es mit dem Club stetig bergauf. Schon mit zehn Jahren fand er durch einen Schnupperkurs zum Akkordeon. Heute spielt er unter anderem im Landes-Akkordeon-Orchester Hessen. Sein Anspruch an Aus- und Weiterbildung ist hoch: Akkordeonstunden gibt er fast nur im Einzelunterricht. Regelmäßig besucht er Lehrgänge in klassischer und zeitgenössischer Akkordeonliteratur sowie Dirigierkurse. Auch nach abge-

schlossenem Studium hatte der junge Jurist noch nicht ausgelernt. Von der Frankfurter Universität wechselte er an die Darmstädter Akademie für Tonkunst, dort studiert er seit 2012 Instrumentalpädagogik.

Trotz allen Anspruchs kommt der Spaß auch nicht zu kurz. Der liegt für ihn vor allem in der Teamleistung – darin, gemeinsam ein Musikstück zu erarbeiten und die Noten auf dem Papier mit Leben zu erfüllen. Die Laienmusiker sind nicht perfekt. „Was ist schon ein Halbton unter Freunden“, sagt der Dirigent manchmal lächelnd, wenn sich jemand verspielt. Dennoch sind die richtigen Töne wichtig, und diese fordert er auch ein.

Gespielt werden gerne Werke speziell für Akkordeonorchester – das ist anspruchsvoller – sowie Arrangements Richtung Pop, Unterhaltungsmusik oder Tango.

Schnupperkurse für Anfänger bietet Fischer vier Wochen lang als kostenlosen Einzelunterricht an. Das Instrument hierfür kann man leihen. „Die Schwierigkeit am Akkordeon liegt darin, dass man wie beim Klavier beide Hände unabhängig voneinander bewegen muss, auf der einen Seite die Melodie und auf der anderen die Begleitung spielend“, sagt er. „Ich rate deshalb jedem, von vornherein professionellen Unterricht zu nehmen.“

## 60 JAHRE HANDHARMONIKA-CLUB: JUBILÄUMSTERMINE 2016

**Samstag, 17. September 2016**, ab 17 Uhr, Gelände Glas-Creativ-Werkstatt Groß-Rohrheim  
Spanischer Abend mit Paella-Schaukochen mit Edi Diehl. Karten gibt es nur im Vorverkauf.

**Samstag, 3. Dezember 2016**, etwa 17.30 Uhr, Allee, Groß-Rohrheim  
Auftritt auf dem Nikolausmarkt

**Im Dezember 2016** (genauer Termin steht noch nicht fest), 18 Uhr, Schulhof Groß-Rohrheim  
Teilnahme am Ökumenischen Adventskalender in Zusammenarbeit mit Künstlerin Cäcilia Georgi

Weitere Infos unter [www.hhc-akkordeon.de](http://www.hhc-akkordeon.de) oder auf Facebook.

## TOLLE PREISE GEWINNEN

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, GEC-EP, Huysenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2016. Viel Glück!**

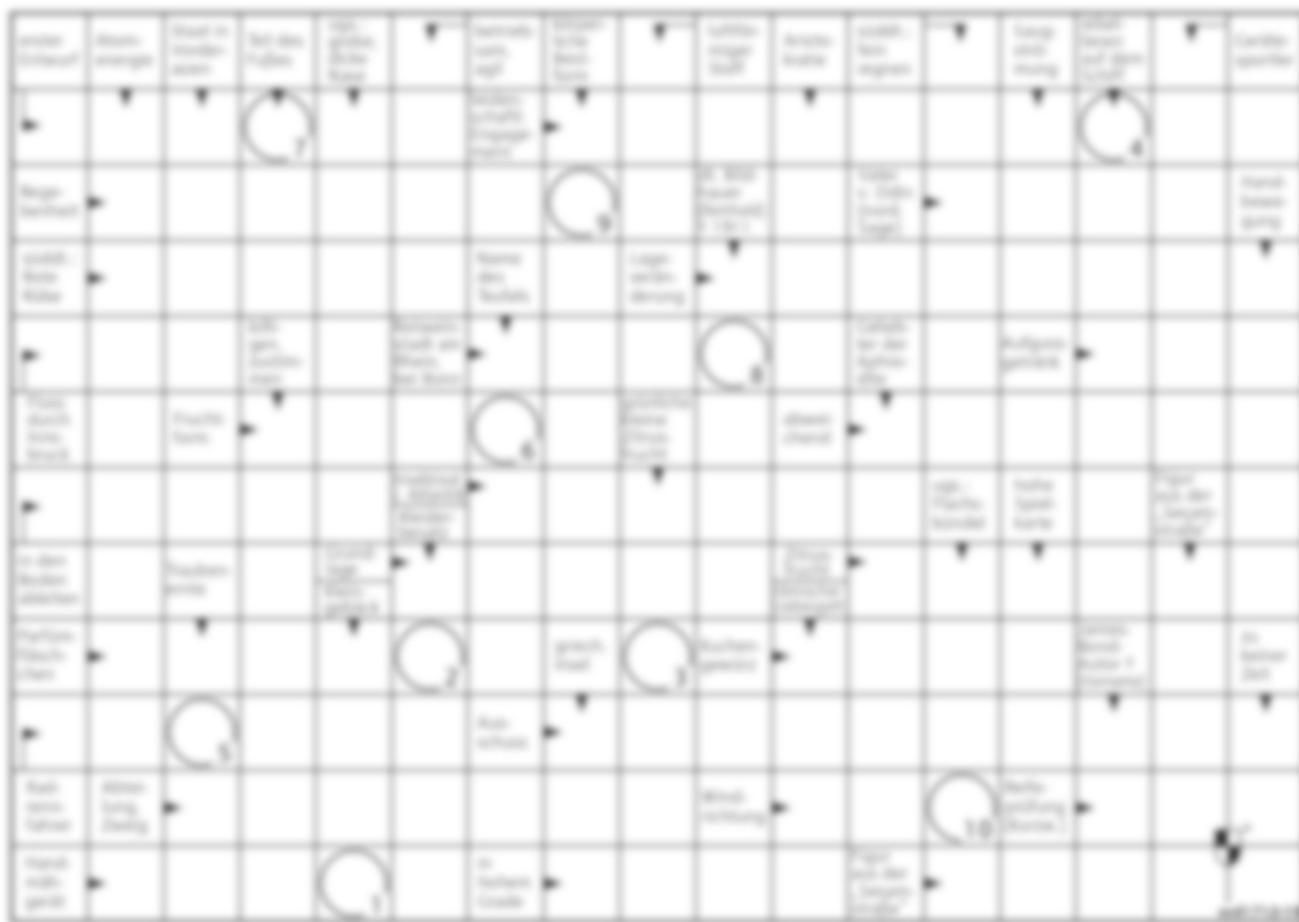
**1. Preis: Navigationsgerät  
TomTom GO 6100**



**2. Preis: GPS-Navigationsgerät  
Garmin eTrex Touch 35**



**3. Preis: Fitbit Charge –  
Armband-Fitnesstracker**



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

„Buecherfreund“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 2/2015). Gewonnen haben Christiane Vatter aus Osthofen (1. Preis, Sony Spiegelreflexkamera), Willi Selbert aus Worms (2. Preis, Bioethanol-Kamin) sowie Anja Olf aus Groß-Rohrheim (3. Preis, eReader tolnio vision 2).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

# FEUER UND

# FLAMME

**Rauchzeichen.** Knapp 70 Prozent der Deutschen grillen mit Holzkohle oder Grillbriketts, die rauchige, würzige Note des Fleisches gehört für sie zum Grillen dazu. Holzkohle ist schon seit Jahrtausenden bei vielen Völkern der Erde bekannt: Bereits im europäischen Mittelalter gab es den Beruf des Köhlers. Dieser lebte mit seiner Familie im Wald und stellte dort Holzkohle her. Die „hier:“ hat weitere Fakten für Sie zum Thema Grillen zusammengestellt.

## SCHON GEWUSST?

1. Im Jahr verbrauchen die Deutschen geschätzte **120.000 Tonnen** Grillholzkohle und Briketts.
2. Es kommt auf den Klang an: Gute **Holzkohle**, die man gegen einen festen Gegenstand schlägt, zerbricht mit hellem Klang in viele Stücke, weil sie frei von Säuren und Teeren ist.
3. **Grillbriketts** enthalten keine Kohlenstoff- oder Kohlenwasserstoffverbindungen, die beim Abbrennen gesundheitsschädlich sind, die Umwelt belasten und qualmen.
4. **Bier nur zum Durstlöschen:** Wer Bier über das Fleisch schüttet, beeinflusst damit weder den Fleischgeschmack, noch schafft er damit einen anderen Vorteil. Vielmehr erstickt die Flüssigkeit die Glut und schleudert im schlimmsten Fall Asche auf das Grillgut.
5. **Nicht anstechen:** Fleisch wendet man am besten mit einer Grillzange. Durch eine Gabel wird die Fleischstruktur zerstört: Fleischsaft und Fett treten aus, ein Großteil des Geschmacks geht verloren und das Fleisch trocknet aus.



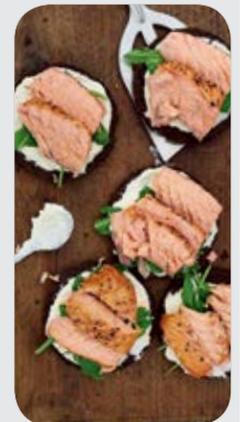
## Rezept-Tipp der Kohle-Manufaktur

### Zutaten

8 Scheiben Pumpernickel, Schwarzbrot / 300 g Lachs / 1 Bund Rucola / 200 g Frischkäse / 100 g Sahnemeerrettich / Salz und Pfeffer / Zedernplanke

### Zubereitung

1. Zunächst die Zedernplanke für circa zwei Stunden wässern.
2. Den Lachs salzen und pfeffern und mit der Hautseite nach unten bei einer Temperatur von 180 °C für 15–20 Minuten auf der Zedernplanke indirekt grillen. Falls Sie ein Grillthermometer zur Hand haben, sollte der Fisch eine Kerntemperatur von 60 °C aufweisen.
3. Den Frischkäse mit dem Sahnemeerrettich gut vermischen und auf dem Pumpernickel großzügig verteilen.
4. Den fertigen Lachs in dünnen Scheiben auf dem Pumpernickel anrichten. Der Lachs kann sowohl kalt als auch warm serviert werden. Zum Garnieren etwas Rucola über den Lachs geben und auf einem Teller oder Holzbrett anrichten.



Weitere Tipps und Rezepte finden Sie unter: [www.kohle-manufaktur.de](http://www.kohle-manufaktur.de)

# TEURER STROM DARF

# NICHT VERLOREN GEHEN!

Der Ausbau der Erneuerbaren läuft schneller als geplant. Jetzt müssen Stromspeicher und Netze Vorrang haben, damit die Energiewende ein Erfolg wird.

Erfahren Sie mehr unter: [innovationsforum-energiewende.de](http://innovationsforum-energiewende.de)



Aurubis

BASF  
We create chemistry

bp

Continental

covestro

CURRENTA  
Leistung für Chemie und Industrie

DSW21

DOW

e-on

enercity  
positive energie

envia

EVONIK  
INDUSTRIE

HYDRO  
indirect aluminium

LANXESS  
Empowering Chemistry

THE LINDE GROUP

MERCK

MIBRAG

RAG

RWE

SCA  
Good Life

steag

SOLVAY  
enriching your chemistry

trimet

uni per

VATTENFALL

Villeroy & Boch  
1758

VIVAWEST  
Wohnen, wo das Licht schlägt.

GEMEINSAM  
FÜRS GANZE